

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 52

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor der Ernte.

Die Aehren gilben. Der warme Halm
haucht flimmernd seinen Sommerpsalm:
Wir tragen in Sonnenglut und Glast
von Segen eine süße Last.
Die schlank und hoch gewachsen sind,
wir wiegten wie Mädchen uns einst im Wind.
Nun frommt uns gesegneter Frauen Tun —
Wir beugen uns leis und ruhn.

Betende Geige.

Herr, der mein Sehnen kennt
nach Reinheit, nach Vollendung,
erfülle meine Sendung:
ich bin dein Instrument!
Nimm, Herr, und spiele mich,
daß quellend von Afforden
die Saiten überborden
im weiten Bogenstrich.
Und wenn dein Spiel verebbt,
schwing ich noch von Gesängen,
wie in der Muschel Gängen
das Meer nachhallend bebt.

Wenn ein Band lyrischer Gedichte innert wenigen Jahren eine zweite Auflage erlebt, so ist das heutzutage ein Ereignis, denn die Masse verschlingt andere Kost. Aber Fridolin Hofer hat sich den Weg zu den Herzen gebahnt, er verleiht ihnen eine gar eigenartig schöne Sprache — die Sprache seines Herzens — in der sie sich selber entdecken, ihr Echo hören und im Zauberspiegel der Natur sich tausendfältig wiederfinden. Vor kurzem ist „Daheim“ *) in zweiter Auflage erschienen. Wir entnehmen auch diesem Bändchen einige Proben.

Die Rußbäume.

Liebliche meiner Bergeinsamkeit,
o wie füllt ihr die Seele mit Wohlgefallen:

*) Daheim. Neue Gedichte von Fridolin Hofer. 2. Auflage. Buchschmuck von Hs. Zürcher. Verlag Eugen Haag, Luzern. 1924.

Alabaſter die Stämme, die Kronen — und ſchattend
breit

das ſchöne Oval der Blätterhände!
Berge verſinken; ausblaut der Himmel; das Meer
glänzt weit.

Mir iſt, ich wandle in jüdiſchem Gelände.
durch Tempelhallen.

Denn eurer Ahnen ſonnengeſelige, klare
Heimat war Italien. Dort um das wunderbare
Bildwerk in Trümmern, heiligen Marmors Geſtein,
ſchlängten die Wurzeln ſie, umrankt vom blühenden
Wein.

In ihren Schatten ruhten die Ziegenherden,
die langgehörnten; mit zottigem Blicke.
Und es geſchah, daß der Hirt, am grellen Mittage
vom Dämon bedrängt, auf einem verwitterten Fries
erſchauernd ſah lebendig werden
die kinderſäugende Wölfin die Sage . . .

Liebliche meiner Bergeinsamkeit,
o wie füllt ihr die Seele mit Wohlgefallen!

Mutter und Sohn.

Eine Stille geht durch die ländliche Stube.

Die Uhr tickt. Bekommen der Bube:

„Ich meint, ich dürft es mit ihr wagen!“

Schweigen. Das Pendel schwingt fort und fort.

„Sie wird dich auf den Händen tragen!“

Die Uhr tickt, und es zaudert das Wort.

„Mutter, hat sie — dir nicht gefallen?“

Er hört sein eigenes Wort verhallen.

Die Mutter schaut schweigend unverwandt
auf ihre schurfige Arbeiterhand.

Und jetzt wie ein Kind, das in Nengsten steht,
stammeln die Lippen ein Stoßgebet:

„Mein Gott, das Unglück von uns wende.“

Bub, sie hat — zu weiße Hände!“

Möge Fridolin Hofers Muse Einzug halten auch in unsere Lehrerfamilien und dort den Blick himmelwärts lenken und das schwergewordene Herz aufrichten, wenn es unter den Sorgen des Alltags seufzt. Wie not tut dies doch so mancher gequälten Menschenseele!

J. T.

Schulnachrichten.

Luzern. Der „Kanton. Lehrerturnverein Luzern“ hatte am 3. Dez. in Ruswil einen guten Tag. Zahlreich besucht, gute Praxis der dortigen Kollegen gesehen und reichlich Gelegenheit, auch den eigenen Körper zu stählen! Allseits war von aktiven und passiven Besuchern volles Lob gespendet. Nur der Hans von der Reuß war ganz darniedergeschlagen über die katastrophale Niederlage der Weißen beim Schlagball. Es dreht des Glückes Rad sich auch wieder! — Mit besonderem Interesse folgte Herr Kantonschulinspektor W. Maurer der Arbeit und sprach ein überaus anregendes Dankeswort im Auftrage des Herrn Erziehungsdirektors. Freudig führen wir unsere Bestrebungen vorwärts und laden noch Fernstehende kollegialisch zur tüchtigen Mitarbeit ein. — n —

— **Sempach.** Mittwoch, den 17. Dez. versammelte sich die Lehrerschaft des Kreises zur Winterkonferenz. Hochw. Herr Pfarrer Erni eröffnete die Sitzung indem er uns Abschnitte aus dem erzieherischen Bericht über das Schulwesen vorlas. Diese „Vorlesung“ wurde mit Aufmerksamkeit angehört, und aus der Mitte der Versammlung wurde gewünscht, es möchte sich der Vorstand dafür verwenden, daß diese Berichte an die Lehrerschaft des Kantons abgegeben würden.

Nachdem uns Herr Kollege J. Buch im Geiste noch einmal über die Göschenalp und auf die Aupligen-Lücke geführt, erhielt Herr A. Steffen das Wort zu seinem Vortrage: „Wie kann sich die Lehrerschaft eines Schulortes gegenseitig in Erziehung und Unterricht unterstützen?“ In kurzer, festgefü-

ter Weise schöpfte er den Stoff aus. Satz für Satz verrieten den praktischen Schulmann, der ein offenes Auge und empfangsbereites Herz hat für die Bedürfnisse unserer Jugend. Dieses einerseits; andererseits zeigte er mit den Ausführungen, wie warm er eintritt für echte Freundschaft unter der Lehrerschaft und nicht zurückschreckt vor Aufdeckung schmerzender Schäden unter uns.

J. St.

— **Ruswil.** An unserer ordentlichen Winterkonferenz vom 17. ds. im sonnigen Ruswil referierte Hr. Koll. Muff in Wolhusen in der ihm eigenen originellen Kürze über den Abbau im Stoffplan unserer Primarschule. Eine bezügl. Resolution wird unser Vorstand an die Erziehungsbehörde weiterleiten. Nach einem zweiten Referate von Lehrer Helsenstein, Ruswil („Was 20-jährige Erfahrung mich über Berufspflicht lehrt“) schritt man zu den Vorstandswahlen und Delegiertenwahlen. Als Aktuar an Stelle von Hrn. Kollege Sigrift rückte Hr. Kollege Lehni in Sigerswil nach, und für den langjährigen Delegierten Fried. Jenny beliebte Hr. Sigrift. Die Zurückgetretenen begleitet der Dank der Konferenz für ihre langjährige uneigennütige Hingabe. Ihren Nachfolgern aber wünschen wir guten Erfolg. — n.

Freiburg. ♂ Das neue Büchlein für die Fortbildungsschulen des Kantons Freiburg wird von den Lehrern und Schülern gerühmt, denn es ist wirklich ein sehr handliches Lehrmittel. Es sind an dieser Stelle schon Notizen darüber erschienen; ich möchte ihnen noch einige Bemerkungen beifügen. Die eine betrifft das Rechenmaterial. Es kommt gar oft vor, daß man in solchen Büchern und Heften Rechnungen findet, die bloß als Denkarbeit gewertet werden können, aber mit dem praktischen Leben in keinem Zusammenhang stehen. „Der Säemann“ hat nun aber besonders diese Seite berücksichtigt und die Aufgaben in dieser Richtung eingestellt. Das ganz gleiche gilt auch für die Buchhaltung, wovon auch ein sehr praktischer Fall aus dem Leben behandelt ist. In einem speziellen Teile sind die wichtigsten Tierkrankheiten leichtfaßlich behandelt. Die Behandlung dieses Abschnittes ist auch dem Gedankenkreis des angehenden Bauern angepasst. Aus diesem Grunde möchte ich das Büchlein den Kollegen von anderwärts bestens empfehlen. Sie werden darin in vielen, besonders aber in den obigen Punkten praktische Anregung finden. (Sich zu wenden an Herrn Lehrer J. Bärswyl, Tasers. — Preis Fr. 1.80.)

Baselland. Unsere verehrten Teilnehmer an der Basler interkantonalen kathol. Lehrerkonferenz haben also eine markante Tagung hinter sich, wie den Referaten zu entnehmen war. Markant war sie aber auch nach dem Eröffnungswort ihres Präsidenten, Lehrer Brodmann. Er verbreitete sich über den Zweck der Zusammenkunft, hoffend, aus derselben werde einst eine interkantonale Konferenz der „Randstaaten“ an der Birs erwachsen. Auch fielen Streiflichter über den so erfreulich verlaufenen schweiz. Katholikentag als Gegenstück zum schweizer. Lehrertag in Viesla, dessen Einleitung mit sei-

Weihnachten

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tanenmwalde steigen Düste
und hauchen durch die Winterlüfte,
und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich nieder;
anbetend, staunend muß ich steh'n,
es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Kindertraum hernieder;
ich fühl's, ein Wunder ist gesch'e'n.

Theodor Storm.

Dem Ausfall auf die katholischen Lehrer nichts weniger als neutral war, Streiflichter anerkennender Art fielen auch auf einen prinzipiellen Kämpfer in unsern Reihen u. einen andern grundsätzlichen katholischen Kollegen, der mit Recht einmal erklärte, an der prinzipiellen Versammlung sei einem jeweiligen wohler, als an einer neutralen. Die heutige Tagung sei wiederum dazu angetan, auf eigenem Boden Großes aufzubauen. — Anschließend fiel sodann ein Antrag, es möchte man noch vollzählig beisammen sein könne, die Gründung einer interkanton. Lehrervereinigung gleich vorweggenommen werden, was aber noch verschoben wurde. Nach dem Referat sprach Herr Bohrer, ein wackerer Kämpfer aus dem Lande Wengis, in Vertretung der katholischen Solothurner Lehrer, deren Ausbleiben in etwa entschuldigend. Der Friedensaktion galt sein Wort im Sinne eines vernünftigen Antimilitarismus. Ermutigend sprach er auch von den Minoritäten. „Die Minoritäten von heute werden einst die Majoritäten von morgen.“ H. H. Redaktor der Volkszeitung Baselland gab zum angezogenen Antimilitarismus jedoch eine Gegenüberstellung, in der Auffassung, es gebe denn doch auch einen gerechten Krieg. — Ein anderer Kollege, von seinem Freunde scherzweise Birschwächter genannt, feierte die verflossene Tagung mit ihren großen Gedanken als Schule der Taktik und Schule des Willens, gemessen an den senkrechten, unentwegten Referenten. — Schließlich entbot uns noch Herr Präsident des schweiz. kathol. Lehrervereins warme Grüße aus der Zentralschweiz, ein Bild des dortigen Schul- und Lehrergeistes. Auch empfahl er recht sehr den hübsch ausgestatteten katholischen Schülerkalender „Mein Freund“ der Beachtung. Die freundlichen Worte verpflichten uns wirklich zu Solidarität. Auch die flott redigierte „Schweizer-Schule“ wollen wir nicht vergebens. Die Probeadressen Basellands sind bereits eingekandt. — Nicht umhin können wir es aber

unterlassen unsere Lehrer noch auf den neuesten Vorstoß des angeblich neutralen Lehrervereins-Basellands hinzuweisen. Die auf der Abonnentenliste Basellands der Schweiz. Lehrerzeitung figurierenden Mitglieder erhielten nämlich mit eingebrochener Weihnachtszeit — man staune über die politische Neutralität — Wigets schulpolitische Broschüre: „Ein neuer Schulkampf“ zugesandt, verfaßt im Einverständnis mit dem Zentralausschuß der freisinnig-demokratischen Partei. Auf dem Umschlag steht noch geschrieben, daß „ein fanatischer Feldzug gegen die staatliche Schule geführt“ werde, gemeint sind natürlich die Schriften von Böni, Rogger, und auf evangelischer Seite das Schulblatt und Prof. Bächtold.

Was hat doch unser Referent von der neutralen Freundlichkeit berichtet? Man sage einem, es sei nicht so gefährlich. Man schäze ja einen und dann könne man für die verschiedenen Freundlichkeiten doch nicht undankbar sein. — Immerhin bleibt wahr: „Neutrale Vereine sind die Schötkinder des Freisinns und der Freimaurer.“ Bw.

St. Gallen. * **Elternabend.** Dieser an der Sekundarschule Rapperswil abgehaltene Anlaß begegnete lebhaftem Interesse. Frä. Marie Crönlein aus Luzern sprach über „Berufswahl und Lebensglück junger Mädchen“. Sie beleuchtete dabei die Licht- und Schattenseiten der verschiedenen Frauenberufe. — Auch die kath. Schulen Altstätten hatten ihren Elternabend, an dem Hr. Bezirksarzt Dr. Ritter das immer aktuelle Thema behandelte: „Die Hygiene des Schulkindes“. Als Frucht dieser Veranstaltung stellte das Schulpräsidium eine vermehrte Pflege für die Sorge des leiblichen und geistigen Wohls der Schülerschaft durch die Behörde in Aussicht und appellierte an die zahlreich erschienenen Eltern mit der Bitte um Unterstützung. Als Thema des nächsten baldigen Elternabends wurde bekannt gegeben: „Die Beschäftigung der Kinder während der Winterzeit“.

Schulzahnpflege. Ueberall im Kanton war sie das Diskussionsthema der Gesundheitskommissionen. Der Schularzt der Stadt St. Gallen konnte an einer Tagung von den guten Erfahrungen berichten, die am Orte seiner Wirksamkeit mit der Erziehung der Schulkinder zu sorgfältiger Zahnpflege gemacht werden durch Belehrung, Abgabe von Merkblättern, Zahnbürsten und -Pulver, Kontrolle des Erfolges in Verbindung mit der regelmäßigen Untersuchung und — soweit nötig — Behandlung der Gebisse in der Schulzahnklinik. Diese Mitteilungen eiferten die Behördemitglieder vom Lande sichtlich an, auf diesem Gebiete der Volksgesundheit einen Schritt vorwärts zu tun.

„Ueber Quellen sprachlicher Belehrung“ verbreitete sich Hr. Prof. Dettli in der Gesellschaft für deutsche Sprache der Stadt St. Gallen. Als Verfasser des lehrreichen wie unterhaltlichen Buches: „Sprachliche Entdeckungsfahrten“ (Verlag: Huber u. Cie., Frauenfeld) war er legitimiert, Lehrern aller Stufen Wegweiser zu sein. Mit Nachdruck betonte er, daß der jüngst in der städtischen Lehrerkonferenz

von Professor Dr. von Gregerz gehaltene Vortrag nicht etwa so gedeutet werden könne, daß Rechtschreibung und Grammatik keinen Wert hätten. Er nannte gute und kurzweilige Bücher für den als trocken verschrienen Grammatikunterricht.

Die kanton. Berufsberater-Konferenz war speziell von der Lehrerschaft gut besucht. Hr. Miggler, Lehrer und Berufsberater in Rorschach, verbreitete sich über „Programmpunkte“ und rief Berufsberatungskursen für die Lehrer der Abschlussklassen, Probelektionen in der Berufsberatung für die Lehramtskandidaten und Einführung desselben in die Berufsberatungskunde usw. — Im Thema „Ueberblick über die Fürsorgebestrebungen für die schulentlassene Jugend“ wünschte Hr. Binder von der Stiftung „Pro Juventute“ die Zusammenarbeit von Berufsberatung, Lehrlingsfürsorge und Stellenvermittlung. Für 1926 wird von Bund und Kantonen eine finanzielle Unterstützung dieser Bestrebungen erwartet; auch wünscht die Versammlung Portofreiheit für die Berufsberatungsstellen. Ein wesentlicher Teil der Sammlung „Pro Juventute“ soll in den Bezirken zur Förderung der Berufsberatung und Berufsbildung zur Verwendung kommen. — Die kantonale Sekundarlehrer-Konferenz behandelte als erstes Diskussionsthema den Schreibunterricht auf der Realschulstufe, fußend auf gedruckt vorliegenden Referaten der Herren Fluri und Alfons Ebnetter, beide in St. Gallen. Der eine befürwortete die alte bewährte Methode und der andere wies neue Wege. Lebhaft wogten die verschiedenen Voten pro und kontra; der heute wieder aktuell gewordene Streit zwischen Antiqua und Fraktur trug zum lebhaften Gedankenaustausch bei.

— **S. Aus Bezirkskonferenzen.** Die Wiler nahmen eine gediegene Arbeit von Hrn. Lehrer D. Graf über „Heimatliches Zeichnen“ entgegen. Die Ausführungen zeigten, welch wirksames und zweckdienliches Hilfsmittel das Zeichnen ist, und wie dadurch die Kenntnis der engern Heimat geweckt und gefördert wird. Der Referent führte auch einen neuen Apparat für Schul- und wissenschaftliche Zwecke vor, durch den alle Bilder — einfarbige und kolorierte — naturgetreu in gewaltiger Vergrößerung auf Leinwand oder an eine geeignete Wand hingezaubert werden können. — Im Neutoggenburg wurde ein beifällig aufgenommenes Referat von Hr. Lehrer Allenspach in Hemberg gehalten, betitelt: „Wer untergräbt heute die Autorität des Lehrers und erschwert die Schuldisziplin?“ In der Diskussion kam das Verhältnis des Lehrers zum Elternhaus, zur Geistlichkeit und zu den Behörden zur Sprache, aber auch verschiedene moderne pädagogische Strömungen. — In der Bezirkskonferenz Gossau galt das Eröffnungswort den verstorbenen drei Schulmännern: Bezirkschulrat Pir. Wieland, Lehrer Jak. Rüegg und alt Lehrer Felder; in bekannt klarer, erschöpfender Weise behandelte Herr Jos. Müller, Bezirkschulrat, Gossau, die Lehrplanrevision. — Die Lehrerschaft des Seebezirks hörte ein vorzügliches Referat

über die Revision des kantonalen Lehrplanes von Hrn. Lehrer Bürke in Schmerikon an. Eine Revision sei wünschbar, weil Lehrplan und Lehrbücher nicht miteinander übereinstimmen, die meisten Fächer eine Umwertung erfahren haben und die Verschiedenartigkeit der Schulverhältnisse eine solche erforderlich machen. Als leitendes Prinzip soll die Gemüts-, Willens- und Charakterbildung vorangestellt werden. Hr. Lehrer Guler, Rapperswil, orientierte über die Tätigkeit der Kantonal-Kommission des Lehrervereins. —

— Sektion Rheintal des Kath. Lehrervereins.

Sonntag den 14. Dezember sprach H. H. Vitar Dr. Schneider, Altstätten, in einer Versammlung in den „3 Eidgenossen“ in Bernegg über „Die Vererbungs-gesetze bei den Organismen und beim Menschen; die weltberühmten Gesetze Mendels in der Biologie“. Ausgehend vom Schöpfungsbericht der hl. Schrift erwähnte der H. H. Referent die Hypothesen Darwins und ging dann über auf die so bedeutungsvollen Gesetze Mendels. Freuen können wir uns, daß Mendel ein Mitglied des Augustinerordens war. Kräftig hingewiesen wurde auf die Bedeutung der Vererbung beim Menschen. Dem H. H. Referenten ein kräftiges „Vergelts Gott!“ W. G.

Bücherchau.

Geschichte.

J. W. Buggers **Historischer Schulatlas**; Ausgabe für die Schweiz, herausgegeben im Auftrage des Vereins schweizerischer Geschichtslehrer von Dr. Th. Pestalozzi. Verlag H. R. Sauerländer u. Co., Aarau.

Nun haben wir durch den Verein schweizerischer Geschichtslehrer auf Anregung seines verstorbenen Präsidenten, Prof. Dr. Walter Hadorn, einen Atlas der Weltgeschichte, der den jetzigen Bedürfnissen unseres schweizerischen Geschichtsunterrichts sorgfältig Rechnung trägt. Er ist hervorgegangen aus dem in jahrelangem Gebrauche bewährten und immer verbesserten, nun in 44. Auflage erscheinenden „Buggen“. Die große Graphische Anstalt von Velhagen und Klasing in Leipzig hat auch die von Dr. Pestalozzi geschaffene, 172 Seiten starke Schweizer Ausgabe mustergültig hergestellt. Der schweizerische Grundton klingt schon deutlich im dreisprachigen Vorwort. Die Begründung dieser Ausgabe wird sicher von jedem Schweizerlehrer lebhaft unterstützt: Auch die außerdeutschen Staaten sollen in unserm Geschichtsunterricht entsprechend

ihrer historischen Bedeutung zur Geltung kommen. Allerdings sind der deutschen Geschichte immer noch verhältnismäßig viele Karten gewidmet; aber das bringt die territoriale Zersplitterung und vielgestaltige Politik dieses Landes mit sich. In stärkerem Maße wird aber nun die Territorialgeschichte Frankreichs, Englands, Italiens und Oesterreichs berücksichtigt. Verschiedene Schlachtenpläne wurden schon in der deutschen Ausgabe ausgeschieden, entsprechend der mehr kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Einstellung des heutigen Unterrichts. Fortschritte gegenüber den älteren Ausgaben von Buggen bedeuten auch die Einzeichnung des Reliefs, wodurch die geographischen Grundlagen besser hervortreten, die Einführung von Wirtschaftskarten und die gefällige, deutliche Flächenfärbung.

Für die Schweizerausgabe wurden 17 neue Karten hergestellt. Sechs davon geben wertvolle Übersichten über die staatliche Entwicklung der heutigen mittel- und westeuropäischen Großmächte. Drei veranschaulichen die territorialen Wirkungen des Weltkrieges an den Beispielen: Deutschland, Türkei und deutsche Kolonien. — Die Karten der deutschen Einzelstaaten ersetzen sieben gute Querschnitte der Schweizergeschichte, darunter eine zweiseitige und zwei halbsseitige. Sie veranschaulichen die territorialen Verhältnisse in der vorgeschichtlichen und römischen Zeit, in der fränkischen Periode, der Feudalzeit, der untergehenden alten Eidgenossenschaft, der Helvetik, der Zeit nach 1815 und die konfessionellen Verhältnisse um 1564. Durch die sorgfältige Ausführung dieser landesgeschichtlichen Karten leistet der Atlas dem Lehrer und dem Schüler auch für den Unterricht in Schweizergeschichte allein wertvolle Dienste.

Diese sehr verdankenswerte Schweizerausgabe wird dem Unterricht an höheren Schulen und jedem, der ernsthaft Geschichte studiert, das beste Anschauungsmittel, eine Quelle reichster Belehrung sein. Dr. H. D.

Geographie.

Neuer schweizerischer Volks-Schulatlas, bearbeitet von F. Becker und Ed. Imhof. — Druck und Verlag: Art. Institut Drell Fühli, Zürich. 1924.

Wer jahre- oder gar jahrzehntelang den Unterricht in der Schweizergeographie zu erteilen hatte, empfand trotz den gewaltigen Fortschritten, die man in der Kartentechnik verzeichnen darf, doch immer die Unzulänglichkeit der einzigen Handkarte, die gleichzeitig für den Unterricht zur Verfügung stand, und zwar auch, oder besser gesagt, erst recht auf der

„MEIN FREUND“ 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt „Ein Brieflein an meine lieben Eltern!“ Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender „Mein Freund 1925“ / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN

Stufe der oberen Volksschule, wo man die Schüler wirklich ins Kartenverständnis einführen möchte und einführen kann, weil die Kinder dieser Stufe die nötige Reife mitbringen und vor allem auch die Freude am Lernen, die Freude an einem neuen Wissensgebiete, das ihnen ungeahnte Welten zeigt. Darum ist die Herausgabe eines schweizerischen Volksschulatlases zu begrüßen, der dem Lehrer es ermöglicht, seinen Geographieunterricht wirklich methodisch auf das Arbeitsprinzip aufzubauen. Nur wenige Fächer eignen sich so vorzüglich zur intensiven Anwendung eines modernen Arbeitsbetriebes wie gerade der Geographieunterricht.

Der vorliegende Atlas ist nicht etwa ein „Auszug“ aus dem Atlas für Mittelschulen, indem man diese oder jene Karte wegließ, sondern präsentiert sich als durchaus eigene, methodisch sehr gut durchdachte und technisch außerordentlich sorgfältige Arbeit. Der Einführung in die Karte und Heimatkunde sind von den 43 Seiten nicht weniger als 11 Seiten gewidmet; weitere 8 Seiten machen uns mit der Schweiz bekannt, 24 Seiten befassen sich mit dem übrigen Europa, mit fremden Erdteilen u. mit der Erde im Raum. Keiner der bisher erschienenen schweizerischen Atlanten hat der methodischen Einführung ins Kartenverständnis auch nur annähernd so große Aufmerksamkeit gewidmet wie der vorliegende. Dadurch wird die Arbeit des Lehrers viel erleichtert; sie wird zwar nicht überflüssig, das Verständnis kommt nicht „spielend“, es muß auch in Zukunft erarbeitet werden. Aber die Arbeit wird durch die systematische Einführung viel fruchtbarer und deshalb für Lehrer und Schüler nicht mehr „etwas für die Kasse“, sondern eine Quelle der Freude. — Desgleichen ermöglichen auch die der Schweiz gewidmeten Karten (8 Seiten, wovon 2 Doppelseitenkarten u. 8 Halbseitenkarten) einen viel intensiveren Unterricht in der Schweizergeographie, ein besseres Erfassen und Verstehen unserer klimatischen, wirtschaftlichen, sprachlichen, konfessionellen und politischen Verhältnisse. — Daß dann auch das übrige Europa und die andern Erdteile dem Volksschüler nahegebracht werden durch die folgenden 24 Seiten (es sind 4 Doppelseitenkarten und 16 einseitige Karten), wird auch jener Lehrer begrüßen, der in andern Unterrichtsfächern sehr oft in die Lage kommt, auf außerschweizerische Länder zu verweisen, und dann gleich den Atlas zu Hand hat.

Zu den Lehrer ist es wichtig, daß er sich vor dem Gebrauch des Atlases in der Schule mit seiner ganzen Anlage genau vertraut macht und deshalb sowohl das „Geleit- und Einführungswort“, das separat beigegeben wird, als auch die „Erläuterungen“ im Atlas selbst gründlich studiert. Wer-

den die darin enthaltenen Winke für die methodische Verwertung des Atlases befolgt, so gewinnt der Geographieunterricht dabei ganz wesentlich.

Vorliegender Atlas ist nach der Meinung der Verfasser für das 7. und 8. Schuljahr berechnet, darf aber ohne Bedenken auch im 9. Schuljahr noch Verwendung finden. Damit steht namentlich unsern Sekundarschulen und untern Mittelschulen endlich ein Atlas zur Verfügung, der dieser Stufe wirklich entspricht und bezeugen ist, den Geographieunterricht aus der Schablone herauszuführen und ihn zu einer wirklich freudigen Arbeit umzugestalten. Die zuständigen Schulbehörden sollten deshalb nicht zögern, den „Neuen schweizerischen Volksschulatlases“ als obligatorisches Lehrmittel dieser Schulen zu erklären. Sie würden Lehrern und Schülern eine große Freude und der Schule einen großen Dienst erweisen.

J. T.

Rund um die Erde. Erlebtes von Ed. Büchler. Mit 40 Bildern. — Bückler u. Co., Bern.

Der Verfasser schildert uns seine Reiseerlebnisse in Amerika, Japan, Korea, China, Indien und Arabien. Er ist ein guter Beobachter, und die vielen Bilder unterstützen den Text vorzüglich. J. T.

Haftpflichtkasse

In den nächsten Tagen werden den bisher durch den Kath. Lehrerverein gegen Haftpflichtfälle Versicherten Einzahlungsscheine zugestellt werden. Man bittet um baldige Einzahlung der Prämie pro 1925 (Fr. 2.—).

Luzern, den 20. Dez. 1924

Der Präsident der Hilfskasse:
Alfred Stalder.

Lehrerzimmer.

Das Inhaltsverzeichnis für die „Schweizer-Schule“ und ihre Beilagen pro 1924 wird in einer der ersten Anz. des neuen Jahrganges beigelegt werden.

Zur gest. Notiznahme

An diejenigen Abonnenten, die das Abonnement nicht einbezahlt haben, gelangen wir mit der höflichen Bitte, Sie möchten den vor 14 Tagen beigelegten Einzahlungsschein zur kostenlosen Entrichtung des Abonnements pro 1925 gest. benützen.

Expedition
„Schweizer-Schule“.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Heilmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Kriegerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. S.: VII 2443, Luzern.